182 **Überraschung, ja oder nein?**

Zwei lange Wochen war es her, dass Nico auf die grüne Insel im Atlantik hinübergewechselt hatte. Die beiden hatten in dieser Zeit schon fast ein halbes Flugticket vertelefoniert, aber dies machte Enya die Sache nicht leichter.

Sie sehnte sich nach seinen Küssen, nach seinen Händen nachts im Bett. Diese konnte ein Vibi nicht ersetzen, auch wenn ihr Lea geraten hatte sich einen solchen anzuschaffen. Sie musste deswegen auch keinen Erotikmarkt besuchen, denn diesen Rat hatte sie schon viel früher in der Schule von ihren Freundinnen gekriegt und ihn auch beherzigt.

Nico hatte noch ausgiebig darüber gelacht, als sie nach dem Umzug in seine Wohnung diesen Lustbringer ganz unauffällig in der Nachttisch- schublade zu versorgen versuchte.

„Erwartest du von mir gleiche Beweglichkeit und ähnliche Länge?“ witzelte er. Dann hatte er sich aber als Virtuose in der Anwendung dieses Freudenspenders erwiesen, als sie am ersten Abend alles und jedes versucht hatten, um einander Lust zu verschaffen. Aber alleine machte es eindeutig wenig Spass. Es fehlte die Nähe des Geliebten, die Wärme des pulsierende Blutes in den Armen die einen umschlun- gen hielten, der aphrodisierende Geruch des vertrauten Partners. Enya realisierte nun erst wirklich den Unterschied zwischen echter Liebe und einem One-Night-Stand.

Aber um so mehr wuchs ihre Sehnsucht, dieses Gefühl auch ausleben zu können. Und dies erst wieder in 4 Wochen? Kaum auszuhalten! Sie hatten eigentlich abgemacht, sich in der Mitte von Nico`s Sprachau -fenthalt, sozusagen in seinen Ferien, eine gemeinsame Woche in Edinburgh zu leisten. Nico würde dann für drei bis vier Tage die Sprachschule schwänzen, damit sie auch etwas vom Land sehen würde. Aber wie lange musste sie noch warten bis es soweit war? Sie würde diese Zeit nicht überstehen!

In einem Anfall von pandemischer Sehnsucht hatte sie bereits den Preis eines Retourfluges abgeklärt. Aber über 700.- Fr. für ein orga- stisches Wochenende, das war auch für Enya kein Pappenstiel. Dafür musste sie schon tief in ihr Konto hineingreifen. Trotzdem, der Gedanke war verlockend und liess sie die ganze Woche nicht mehr los. Sollte sie ihn einfach überraschen, einfach bei ihm hereinplatzen? Wie würde er dies auffassen? Vielleicht sogar als Kontrolle: “Big brother is watching you“?

Er hatte sie nicht einmal informiert darüber, ob sie bei ihm über -nachten dürfte. Dazu hatte er noch im letzten Augenblick aus Kostengründen in ein Zimmer gewechselt, das im Internet für Sprachstudenten ausgeschrieben war. Sie hatte wohl die Adresse, aber weitere Informationen fehlten ihr gänzlich. Ob seine Landlady Mädchenbesuch dulden würde? Sie wusste einfach nicht, was sie nun tun sollte.

Es blieben nur noch ein oder maximal zwei Tage, um eine Entschei- dung treffen zu können. Aber auch dann war sie nicht sicher, noch einen Platz im Flugzeug nach Schottland`s Hauptstadt ergattern zu können. Sie erinnerte sich an das Angebot von Lea, sie anzurufen, wenn sie einen Rat brauchte.

Lea lachte zuerst einmal herzlich, als sie von Enyas Entscheidungs- problem Kenntnis nahm.

„Sind deine Hormone so im Notstand“, neckte sie.

„Lach mich bitte nicht aus. Es ist das erste Mal, dass ich für Wochen in Einsamkeit verharren muss. In meinem Alter lebt man nicht nur vom Essen.“ Aber es war mehr scherzhaft gemeint.

„Du hast doch noch deine Familie in Gockhausen. Lassen die dich denn einfach so alleine schmoren?“

„Du bist ein herzloses Biest! Ich werde Tino davor warnen müssen, sich mit so einer herzlosen Person einzulassen.“

Die Neckereien gingen noch einige Zeit so weiter, bis sich Enya schlussendlich ernsthaft bei Lea erkundigte, wie es wohl Nico auffas- se, wenn sie so unangemeldet in Edinburgh auftauchen würde. „Meinst du nicht, er würde es als Kontrollgang empfinden?“

Lea schüttelte den Kopf: „ Er wird in dieser Zeit in der Schule noch keinen Ersatz für dich gefunden haben. Somit leidet er wahrscheinlich ebenfalls wie ein Kochtopf an Überproduktion von Hormonen. Er wird dich empfangen wie eine Erlöserin und deshalb vor dir den roten Teppich ausrollen wie für eine Prinzessin, denke ich. Aber hast du dir auch überlegt, das wird eine teure Nummer werden in Schot- tland. Flüge dorthin sind, wie ich weiss, nicht billig.“

„ So etwas plane ich ja auch nicht jedes Wochenende“, gab Enya zurück.

„Dann mach`s doch einfach, wenn es dir nicht zu teuer ist.“

Lea wirkte wie immer entschlossen und überzeugend. Das Gespräch mit ihr tat Enya gut und stellte sie auf. Sie hatte schon jetzt das Gefühl, als wenn sie in Lea so etwas wie eine Schwester gefunden hätte. Man merkte schon, dass Lea durch ihr Studium an der Uni gewohnt war, sich selber zu organisieren und eine eindrückliche Souveränität ausstrahlte.

„Weisst du, dass du für mich schon so was bist wie meine grosse Schwester“, seufzte Enya.

„ Hab dir ja schon gesagt, dass ich dich mag“, lachte Lea, „ich fühle so etwas wie Mutterinstinkt in mir wachsen.“

„Du nimmst mich gar nicht ernst“, tadelte sie Enya.

„Ausserhalb der Uni bin ich halt etwas flatterhaft. Das ist nun mal mein Charakter. Das Leben ist ernst genug, als dass man in der Freizeit diese Unart auch noch pflegen sollte.“

Enya`s Laune wurde durch das Telefongespräch mit Lea klar besser. Nico`s Schwester hatte eine ansteckende Art alles etwas leichter zu nehmen. Aber war damit ihr Problem gelöst? Enya hatte wohl noch weiter mit sich zu ringen.